Bezugspreis:
Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.86 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.
In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Gir.-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die einsp. Petitzeile oder deren Raum im Bez. 20, außerh. 25 ₰, Rekl.-Z. 80 ₰ mit Inl.-Steuer. Kollekt.-Anzeigen 100% Zuschlag. Offerte u. Auskunfterteilung 20 ₰. Bei größ. Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.
Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg.
Für tel. Aufgt. wird keine Gewähr übernommen.

№ 181. | 3 | Freitag, den 6. August 1926. | 84. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 5. Aug. Nach einer englischen Meldung hat Deutschland Spaniens verlängertem, nicht ständigem Ratssitz angenommen als Gegengewicht gegen den polnischen Ratssitz.

Staatsbürgerliche Schulungswoche der Reichszentrale für Heimatdienst in Maulbronn.

Stuttgart, 4. Aug. In der ersten Augustwoche d. J. hält die Reichszentrale für Heimatdienst zum viertenmal eine süddeutsche staatsbürgerliche Schulungswoche in der altberühmten Klosterstadt ab der neben den Leitern der sieben Landesabteilungen Bayern, Württemberg, Baden, Hessen, Siegerland, Thüringen und Sachsen diesmal 25 Herren aus den ebengenannten Landesteilen anwohnen, die als rednerische Mitarbeiter für die von der R. f. H. seit Jahren veranstalteten staatsbürgerlichen Bildungstage tätig werden sollen. Eine Reihe brennender Zeitfragen wird im Verlauf der Schulungswoche von autoritativen Sprechern ihres Faches behandelt werden. Am Montag vormittag begann die Tagung mit einer schlichten Eröffnungsfeier in dem großen Hörsaal des Klosters. Der Organisator und Leiter der Schulungswoche, E. M. Roloff-Berlin, begrüßte zum Eingang die Vertreter der Stadt und des Oberamtsbezirks Maulbronn und dankte dem Evhorus des theologischen Seminars für die durch Ueberlassung des Verhandlungsraums gewährte Gastfreundschaft. Dann gab der Redner in großen Zügen ein Bild von der Bedeutung der Arbeit der R. f. H. Heute in der Zeit des großen vaterländischen Unglücks hat sich das Bewußtsein von der Notwendigkeit staatsbürgerlicher Bildung stärker durchgesetzt als ehedem. Unser deutscher Individualismus läßt uns leider immer mehr das Trennende betonen als das Verbindende. Dazu kommt die weitere deutsche Eigentümlichkeit, daß wir Politik von der Gemütsseite aus betreiben wollen. Im Gegensatz zu unserer bisherigen Stimmungspolitik müßten wir von gemütlosen Romanen lernen, daß Politik ein Geschäft des nüchternen, klaren Verstandes ist. Es ist nicht unpatriotisch, sich den Feind zum Vorbild zu nehmen. England ist seit Jahrhunderten um Heranziehung politischer Führergestalten bemüht. Auch Frankreich hat in seiner „ecole des sciences politiques" nicht nur französische, sondern auch auswärtige Entscheidungsmänner herangebildet, die uns viel zu schaffen machten. In Deutschland hat die R. f. H. die Arbeit der staatsbürgerlichen Volksaufklärung übernommen. Am 1. April 1918 unter Hertlings Kanzlerschaft gegründet, ist sie heute die offizielle Aufklärungsbehörde der Reichsregierung, die durch literarische Veröffentlichungen, wie durch Abhaltung von Kursen und Vorträgen ihre Aufgabe erfüllt, ohne dabei die jeweiligen Anschauungen der wechselnden Kabinette vertreten zu müssen. Nach dem Reichstagsbeschluß von 5. Juni 1921 soll die R. f. H. nicht vom Standpunkt einer Partei- oder Interessengruppe, sondern vom Standpunkt des Staatsganzen aus ihre Tätigkeit ausüben. Ein parlamentarischer Beirat steht ihr zur Seite, dem Vertreter von den Deutschnationalen bis hinüber zu den Sozialdemokraten angehören. Die Volksaufklärungsarbeit der R. f. H. muß vollkommen unabhängig und objektiv jeder Interessenpolitik bleiben. Seit 1921 wurden bis heute — mit der gegenwärtigen Maulbronner Woche zusammen — 12 Schulungswochen abgehalten. Die Teilnehmer gehörten nach Parteizugehörigkeit wie nach Weltanschauung den verschiedensten Lagern an. Das Haupterlebnis aller Teilnehmer an diesen Schulungswochen war die politische Toleranz, die auf ihnen geübt wurde. Sollte diese politische Toleranz mit einigem guten Willen nicht auch sonst möglich sein? Eine Entgiftung unserer politischen Atmosphäre ist heute nötiger als je. Wir sind Glieder eines Volkes, zu einem gemeinsamen Willen müssen wir kommen, dann wird auch die gegenwärtige Parlamentsmüdigkeit überwunden. Denn politische Parteien wird es auch noch in Zukunft geben und geben müssen. Aber das Bewußtsein des großen Gemeinsamen muß alle Volksglieder verbinden. Der Staat ist die Wölbung, die sich aus dem Spiel des Gegensätzlichen erhebt. Im politischen Gegner müssen wir lernen zunächst den Volksgenossen zu sehen. An diesem großen Ziele mitzuarbeiten, ist die Aufgabe dieser Schulungswoche. Nach den mit herzlichem Beifall aufgenommenen, ausgezeichneten Einleitungsworten Professor Roloffs begrüßten Oberamtmann Röger und Stadtschultheiß Kienzle von Maulbronn die Teilnehmer an der Schulungswoche namens der staatlichen und städtischen Behörden des Bezirks, worauf sich unmittelbar der erste Vortrag anschloß, in dem Ministerialdirektor z. D. Dr. von Schönebeck-Berlin eine glänzende Darstellung der gegenwärtigen Probleme der deutschen Zoll- und Handelspolitik bot.

Handwerk und Einkommensteuerveranlagung.

Art und Höhe der Veranlagung des Handwerks zur Einkommensteuer für das Jahr 1925 haben im ganzen Lande Württemberg starke Erregung hervorgerufen. Auf Veranlassung der Handwerkskammer Stuttgart hat sich die Arbeitsgemeinschaft des württembergischen Handwerks in einer Versammlung am 3. August mit der Frage beschäftigt und über die zu ergreifenden Maßnahmen beraten. Im Anschluß daran wird eine Besprechung der württembergischen Handwerkskammern mit dem Landesfinanzamt Stuttgart stattfinden. Wie groß die Erregung in den Kreisen des gewerblichen Mittelstandes ist, zeigt eine Entschließung, die von dem Westgau der Gewerbevereine des Handwerkskammerbezirkes Stuttgart angenommen worden ist. Unter dem Vorsitz von Schreinermeister Siller, M. d. R., Ludwigsburg, fand am 31. Juli eine sehr zahlreich besuchte Gauausschußsitzung des Westgaus der Gewerbevereine in Stuttgart statt. Nachfolgende Entschließung wurde von der Versammlung einstimmig angenommen: „Wir stellen mit Bedauern fest, daß die im Schätzungsverfahren zur Einkommensteuerveranlagung vorgekommenen willkürlichen Schätzungen bei weitem über das erträgliche Maß hinausgehen und stellen mit Entrüstung fest, daß die auf Grund geordneter Buchführung abgegebenen Steuererklärungen nur zum geringsten Teil Beachtung gefunden haben. Die lang anhaltende Wirtschaftskrise, unter der besonders der gewerbliche und kaufmännische Mittelstand zu leiden hat, muß zu katastrophalen Folgen führen, wenn von der Steuerbehörde die Einkommensteuer in der Höhe der zugegangenen Bescheide rücksichtslos beizutreiben beabsichtigt ist. Wir verlangen, daß die Steuerbehörden mit allem Nachdruck darauf hingewiesen werden, daß die Steuer mit dem tatsächlichen Einkommen des einzelnen Betriebes veranlagt und eine sofortige Nachprüfung aller beanstandeten Steuerbescheide in die Wege geleitet wird. Wir verlangen ferner, daß eingehenden Beschwerden vollstes Verständnis entgegengebracht wird, ebenso auch Stundungsgesuche weitgehendst berücksichtigt und alle Härten vermieden werden. Die Stundung der Beträge soll zinslos geschehen. Wir geben uns der festen Hoffnung hin, daß es dem vereinigten Vorgehen aller beteiligten Organisationen gelingen wird, den Handwerker- und Gewerbestand von diesen ungeheuren Ueberlastungen, die ohne jedes Einvernehmen mit den Fachverbänden durchgeführt wurden, zu befreien. Der Lebensnerv, den unser Vaterland zu seinem Wiederaufbau so bitter notwendig hat, ist vor allem in einem gesunden und leistungsfähigen Gewerbe- und Handelsstand zu suchen."

Das Vermessungsschiff „Meteor" als Retter in Seenot.

Berlin, 5. Aug. Das deutsche Vermessungsschiff „Meteor", das bekanntlich seit längerer Zeit im Stillen Ozean mit einer wissenschaftlichen Expedition an Bord Forschungen anstellt, hat, wie aus Kapstadt gemeldet wird, den englischen Dampfer „Condor Castle" vor dem Untergang gerettet, der in der berüchtigten Conception Bay in Südwest-Afrika gestrandet war. Der „Meteor" nahm am 30. Juli, gegen 1 Uhr morgens, den internationalen Ruf um Hilfe „S. O. S." auf und dampfte so schnell wie möglich an die bezeichnete Stelle, wo es ihm gelang, das Schiff vorläufig vor dem gänzlichen Untergang zu bewahren. Von Kapstadt sind Schlepper abgegangen, um den weit auf Strand gelaufenen Dampfer abzubringen. Der „Condor Castle" ist ein Schiff von 6240 Tonnen.

Tumult Berliner Kommunisten.

Berlin, 5. Aug. Seit dem Verbot der „Roten Fahne" macht sich in Berlin eine erhöhte Propagandatätigkeit der Kommunisten bemerkbar. Kaum ein Tag vergeht, ohne Umzüge und Demonstrationen. Gestern abend veranstalteten die Kommunisten im Lustgarten eine Antikriegskundgebung, zu der mehrere tausend Personen erschienen waren. Bei der Beschlagnahme eines Plakats durch die Polizei kam es am Kaiser Wilhelm-Denkmal zu heftigen Zusammenstößen. Die Kommunisten versuchten, den der Versammlung beiwohnenden Vize-Polizeipräsidenten Dr. Friedensburg, der auf der Terrasse vor dem Schloß stand, anzugreifen. Nur durch das energische Dazwischentreten der Schutzpolizei, die genötigt war, mit Gummiknüppeln vorzugehen, konnte Friedensburg vor dem Ansturm der wütenden Menge geschützt werden. Der Kommunistenführer Thälmann hielt zum Schluß eine Rede, in der er u. a. sagte: „Es sind zwar einzelne Provokateure unter uns, aber laßt euch nicht provozieren und geht nach Hause. Die Arbeiterklasse wird, wenn es soweit ist, geschlossen losschlagen."

Ausland.

Stockholm, 5. Aug. In der Musikakademie in Stockholm wurde am Montag der dritte nordische Krankenschwesternkongreß eröffnet, an dem 1100 Krankenschwestern aus den vier nordischen Ländern teilnehmen. Auf der Tagesordnung des Kongresses steht vor allem die Frage der Aus- und Fortbildung der Krankenschwestern, für die die Errichtung einer besonderen Hochschule für Krankenschwestern in Kopenhagen vorgeschlagen wurde.

Sofia, 5. Aug. Frankreich, England und Italien haben im bulgarisch-südslavischen Konflikt interveniert; die Lage ist aber nach wie vor gespannt und ungeklärt.

Poincarés „reelle Inflation".

Paris, 5. Aug. In der Sitzung der Regierungskommission der Kammer, die sich mit den Vorschlägen Poincarés über die Ermächtigung der Bank von Frankreich zu Devisen- und Goldankäufen beschäftigt, wurde der Ausdruck „reelle Inflation" vom Ministerpräsidenten mehrfach angewendet, und ist im Gegensatz zu einer nichtreellen Inflation gestellt. Poincaré verteidigte sich gegen die Ausführungen der oppositionellen Kommissionsmitglieder in der Weise, daß er die Erhöhung des Notenumlaufes zum Zwecke für den Devisenankauf nicht als Inflation bezeichnete, sondern als ein Hilfsmittel, das dazu dienen soll, den Devisenvorrat der Bank von Frankreich zu erhöhen. Einige Morgenblätter äußern starkes Bedenken gegen diese Auffassung. Da jedoch in der Kammersitzung die Mehrheit für Poincarés Vorschläge zustande kam, so enthält man sich einer weiteren Kritik. Die Besserung des Frankens löst in mehreren, der Industrie nahestehenden Kreisen äußerst pessimistische Betrachtungen aus. Es heißt, daß in den industriellen Kreisen schwere Verluste erlitten worden sind. Auch befürchtet man die Verschlechterung des Arbeitsmarktes und wirft die Frage auf, was mit den in Frankreich befindlichen fremden Arbeitern geschehen soll.

Deutsche Frankenhilfe gegen andere Entschädigung?

Paris, 5 Aug. Pertinax schreibt im „Echo de Paris", daß die deutsche Regierung in der letzten Zeit sich lebhaft an den finanziellen Schwierigkeiten Belgiens interessiert habe. Er will aus sicherster Quelle wissen, daß Deutschland Belgien eine Unterstützung vorgeschlagen habe, aber nur unter der Bedingung, daß Belgien auf Eupen und Malmedy verzichte. Bereits im November 1925 habe der Präsident der Reichsbank, Dr. Schacht, Belgien einen ähnlichen Vorschlag gemacht, aber ebenfalls unter der Bedingung, daß Belgien auf Eupen und Malmedy verzichte. Pertinax erklärt dann, daß Dr. Schacht vor zwei Monaten auch Montagu Norman, dem Präsidenten der Bank von Frankreich, gegenüber von einer deutschen Anleihe zur Stützung des französischen Frankens gesprochen habe unter der Bedingung, daß Kamerun oder irgend ein anderer Teil des französischen Kolonialbesitzes in deutsche Hände zurückkehrt. In der letzten Zeit sei ein ähnlicher Vorschlag gemacht worden. Deutschland hätte Frankreich finanzielle Unterstützung versprochen unter der Bedingung, daß die zweite und dritte Rheinlandzone geräumt werde. (Wir geben diese französischen Meldungen unter allem Vorbehalt wieder, weil sie uns als Versuchsballons scheinen und in Widerspruch zu anderen Aeußerungen maßgebender Kreise stehen. Schriftl.)

Für den Weltfrieden.

Helsingfors, 5. Aug. Auf der internationalen Weltkonferenz der Christlichen Jungmännerverbände hielt Erzbischof Dr. Soederblom-Upsala eine Ansprache, die in einem Appell an die christliche Jugend der Welt ausklang: Er führte u. a. aus: „Die Zukunft unserer zerbrochenen und müden Kultur liegt in Eueren Händen, Ihr Jugend, wenn Ihr Eurem Vaterland treu seid. Niemand kann der Menschheit dienen, der nicht mit ganzer Hingabe seinem Vaterland dient, der nicht seine Pflicht erfüllt gegen sich selbst, gegen seine Familie, gegen seine Mitmenschen, gegen Gott." — Die 1500 Delegierten sind in 50 Diskussionsgruppen aufgeteilt. Man hofft, dadurch eine fruchtbare Arbeit zu erzielen. Im Mittelpunkt der Erörterungen stehen die Fragen: Vaterland und Menschheit, Nation und Krieg, Rasse und Geschlecht. Der Präsident, Dr. Mott, berichtete ferner über das Arbeitsprogramm der nächsten Jahre. Anschließend an die Tagung fand eine Reihe von Empfängen seitens der ausländischen Gesandtschaften statt. So wurde u. a. die deutsche Delegation von der deutschen Gesandtschaft empfangen.

Ein Weltfriedensprogramm aus Doorn.

Newyork, 5. Aug. Hermann Bernstein, der Verfasser des amerikanischen Buches „Der Weg zum Frieden" erhielt aus Doorn folgenden Brief: „Der einzige Weg zum Frieden ist der, die Schuldlosigkeit Deutschlands am Kriege anzuerkennen und den Deutschland schamlos aufgezwungenen Versailler Vertrag, der auf der Kriegsschuld Deutschlands basiert, zu beseitigen und Deutschland wieder als Monarchie unter seinem Kaiser aufzurichten. Ohne die Erfüllung dieser Vorbedingungen wird es niemals Frieden geben. Der deutsche Kaiser wußte, wie er den Weltfrieden während 30 Jahren bewahren konnte, mit Gottes Hilfe wird er es nochmals können. Auf allerhöchsten Befehl seiner Majestät des Kaisers und Königs, Graf Finckenstein." Die amerikanische Zeitung „Sun" fügt der Veröffentlichung dieses Briefes die bissige Bemerkung hinzu, daß der Kaiser scheinbar weder vergessen noch zugelernt habe.

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg, 5. Aug. (Weiterer Rückgang der Konkursziffer.) Der Rückgang der Konkurseröffnungen hat sich im Juli weiter in verstärktem Maße fortgesetzt. Es wurden nach einer Zusammenstellung der Finanzzeitschrift „Die Bank" im Juli 698 Konkurse eröffnet gegen 940 im Juni und 1053 im Mai. Die Zahl der mangels Masse eingestellten Konkurse ist leicht zurückgegangen (von 160 auf 151); dagegen haben die Geschäftsaufsichten stark abgenommen; sie betrugen 361 gegen 468 im Juni und 742 im Mai.

Neuenbürg, 5. Aug. (Einige Winke für den Sommerfrischler.) Bereitsein ist alles. Das gilt auch für den Aufenthalt in der Sommerfrische. Es kann leicht vorkommen, daß einem irgend ein unliebsamer Zwischenfall passiert, zu dessen Wiedergutmachung man bestimmte örtliche Adressen benötigt. Die Lage des Postamts, die Adresse des nächsten Arztes, das nächste Telephon und der Feuermelder usw. sollte man auch in der Sommerfrische immer genau wissen. Die Orientierung nehme man gleich in den ersten Tagen vor. Am zweckmäßigsten erkundigt man sich dort, wo man wohnt, und orientiert sich dann auf seinen Spaziergängen näher über diese Dinge. Diese Orientierung macht weder Kosten noch Mühe, und kann unter Umständen von unersetzlichem Wert sein.

(Wetterbericht.) Die Wetterlage ist unverändert. Der Hochdruck im Westen läßt für Samstag und Sonntag Fortsetzung des vorwiegend heiteren und trockenen, zeitweise gewitterartiges Wetters erwarten.

Wildbad, 5. Aug. Am Sonntag nachmittag 4 Uhr findet als 1. Freilichtaufführung des Landeskurtheaters in den Kuranlagen vor dem Theater die Aufführung der erfolgreichen Zellerschen Operette „Der Obersteiger" mit Norbert Scharnagl in der Titelpartie statt. Für die Partie der Comtesse wurde Lilly Lnob vom Stadttheater Heilbronn, die bei ihren seitherigen Gastspielen durch ihre schöne, wohlgebildete Stimme entzückte, nochmals gewonnen. Um den auswärtigen Theaterfreunden einen Besuch der so glänzend wiedergegebenen Operette-Vorstellung zu ermöglichen, wurde der Beginn der Vorstellung auf 4 Uhr festgesetzt, sodaß nach allen Richtungen die Abendzüge noch erreicht werden können. Bei ungünstiger Witterung findet die Aufführung im Theater statt. Die Preise der Plätze sind: Mk. —.50, 1.—, 2.— und 3.—. Telephonische Bestellungen an das Landeskurtheater Wildbad Nr. 135.

Wildbad, 5. Aug. Ein ergötzlich Stücklein von der Fürsorge der Polizei wird der „Wiesbadener Zeitung" aus Wildbad berichtet: Der Besitzer des Restaurants „Zur Traube" hatte in einem Bassin im Hof lebende Aale aufbewahrt. Mochte nun einem dieser Fische die Hundstagshitze oder die Langeweile in dem engen Wasserbecken zu groß geworden, oder mochten ihn bange Ahnungen überkommen, daß er bald die Mittagstafel des Hotels zieren würde, kurzum: ein Aal machte sich in einer der letzten Nächte auf die Wanderschaft. Er turnte über das Bassin, hüpfte über den Hof, durch einen schmalen Hausgang und gelangte glücklich auf die Straße, unter der das Wasser der Enz schon verführerisch gurgelte und gluckste. Aber ach: dieser freiheitsdurstige Aal hatte nicht mit der Polizei gerechnet. Die Gefahr nahte in Gestalt eines Polizeibeamten, der zunächst den Ausreißer ableuchtete (es war nachts 2 Uhr), dann „verhaftete" und mit auf die Wache nahm. Dort wurde der

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aal gefangen gesetzt. Es gelang der Polizei, die „Personalien" des Aals festzustellen, worauf er am nächsten Vormittag dem Besitzer lebend wieder zugestellt wurde. Die Aale haben bekanntlich ein sehr zähes Leben.

Die Arbeitslosigkeit der Holzhauer.

Zu diesem Kapitel wird uns vom Deutschen Landarbeiter-Verband, Gau Württemberg-Hohenzollern, geschrieben:

Seit längerer Zeit hat die große Arbeitslosigkeit auch auf die Forstwirtschaft des Schwarzwalds übergegriffen. Gerade hier wäre es bei einigem guten Willen der staatlichen Forstverwaltung sehr leicht möglich gewesen, das Aufkommen dieser Zustände zu vermeiden. Arbeitsmöglichkeiten sind mehr als genug vorhanden. Man spart hier aber an den Pfennigen, da diese Maßnahmen ja auf dem breiten Rücken der Arbeiter sich abspielen, und übersieht dabei, daß die Sparsamkeit der Forstverwaltung höhere Ausgaben der Erwerbslosenfürsorge mit sich bringt. Der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Schumacher hat darum im Landtag folgende Kleine Anfrage eingebracht:

„Die Arbeitslosigkeit hat auch auf die staatliche Forstwirtschaft des Schwarzwaldes übergegriffen, trotzdem die Möglichkeit zur Arbeitsbeschaffung durch vorgesehene Bezbauten, Sommerarbeiten usw. gegeben ist. Da die Mehrzahl der Holzhauer des Schwarzwaldes auf Erwerb und jetzt somit auf die Erwerbslosenfürsorge angewiesen ist, erweist sich die sofortige Inangriffnahme vor allem der bereits vorgesehenen Arbeiten als notwendig. Was gedenkt die Regierung zu tun, um die Notlage der ständigen Holzhauer der Staatsforsten des Schwarzwaldes zu beheben? Schriftl. Antwort genügt."

Sehr viele Holzhauer bekommen übrigens nicht einmal die kärgliche Erwerbslosenunterstützung. Die Arbeitsämter teilen ihnen mit, daß Arbeitsgelegenheit bei den verschiedenen Forstämtern vorhanden wäre und daß sie darum keine Unterstützung zahlen könnten. Das ist z. B. in Neuenbürg der Fall. Die Holzhauer werden hier unverschuldet zu Opfern der „Sparpolitik" der Forstverwaltung. Das bedeutet eine unverantwortliche und ungerechtfertigte Schädigung der Interessen der ständigen Holzhauer des Schwarzwaldes.

In der Presse wurde schon wiederholt auf die große Arbeitslosigkeit der Holzhauer, besonders der des Schwarzwaldes, hingewiesen und aufmerksam gemacht. Von den maßgebenden Stellen wurde leider immer noch nichts unternommen, dieser Arbeitslosigkeit zu steuern. Nach wie vor müssen die Holzhauer feiern, trotz der Tatsache, daß genügend Arbeitsgelegenheit für sie bei der Staatsforstverwaltung vorhanden ist. Die Notlage der Schwarzwälder Holzhauer steigert sich deshalb von Tag zu Tag mehr, da ihnen von den Bezirksarbeitsämtern jedwede Erwerbslosenunterstützung abgelehnt wird mit der Begründung, daß „nicht anerkannt werden kann, daß bei den Forstämtern Arbeitsmangel vorhanden ist." Währenddem z. B. bei den Forstämtern im Enztal des Schwarzwaldes 10—80 weibliche und jugendliche Arbeiter beschäftigt werden, hat man für die ständigen Holzhauer keine Arbeit, läßt sie ohne jegliche Unterstützung auf der Straße liegen und gibt sie der Not und dem Elend preis. Wie wir von Forstfachleuten erfahren, soll es anscheinend nicht möglich sein, mit dem gegenwärtigen technischen Personal der Staatsforstverwaltung infolge des Beamtenabbaues eine Beschleunigung der Vorarbeiten der in Angriff zu nehmenden Arbeiten bei der Staatsforstverwaltung herbeizuführen. Sollte dies tatsächlich auch ein Grund zur Verschärfung der Arbeitslosigkeit der Holzhauer sein, so müssen einfach Mittel und Wege gefunden werden, die eine sofortige Abhilfe dieser Mißstände herbeiführen. Von den maßgebenden Stellen und der württ. Staatsregierung muß endlich erwartet werden, daß sie durch sofortige Inangriffnahme der vorhandenen Arbeitsmöglichkeiten bei der Staatsforstverwaltung der großen zunehmenden Notlage der arbeitslosen Holzhauer steuert. Auf keinen Fall ist es angängig, daß man die bezugsberechtigten Holzhauer einfach von der Erwerbslosenfürsorge aussperrt."

Württemberg.

Calw, 5. August. (Tödlicher Motorradunfall.) Gestern abend gegen 8½ Uhr fuhr der 30 Jahre alte, ledige Kaufmann Friedrich Schill von Neubulach, welcher geschäftlich in unserer Stadt zu tun gehabt hatte, mit seinem Motorrad nach Hause. Bei den Arbeiterwohnhäusern am Tannenech wollte Schill einen andern in gleicher Richtung fahrenden Motorradfahrer überholen. Hiebei verlor Schill, welcher, wie durch Augenzeugen festgestellt ist, ein übermäßig scharfes Tempo hatte, die Herrschaft über sein Motorrad und fuhr mit voller Wucht auf die Hauecke des an der Straße stehenden Wohnhauses auf. Schill war sofort tot. Das Motorrad wurde erheblich beschädigt. Eine Gerichtskommission nahm noch in der Nacht einen Augenschein an der Unfallstelle vor.

Nagold, 5. Aug. (Aufgeklärte Todesursache.) Vor kurzem wurde gemeldet, daß Gottlieb Maier von hier, der nach Amerika hatte auswandern wollen, bei Hannover überfallen wurde und im Krankenhaus starb. Der Fall ist jetzt aufgeklärt. Selbstmord liegt nicht vor, aber auch kein Ueberfall, zumal der Verstorbene bei Einlieferung in das Klementinenhaus noch im Besitz von Geld und Uhr war. Jetzt wurde festgestellt, daß Maier in der Nacht zum 29. Juli in einem Borort von Hannover um Nachtquartier anhielt. Der Hausbesitzer vermutete aber einen Einbruch und glaubte in Notwehr auf Maier schießen zu sollen.

Altensteig, 5. Aug. (Zur Stadtschultheißenwahl.) In einer Bürgerversammlung wurde zur Stadtschultheißenwahl Stellung genommen. Nach längerer Aussprache kam es zur Abstimmung. Dabei erhielten die meisten Stimmen: Stadtpfleger Pfizenmaier-Altensteig 132, Verwaltungsaktuar Kalmbach-Altensteig 105, Ulrich Merz-Eßlingen 89, Schultheiß Braun-Darmsheim und Amtsverweser Kropf-Altensteig je 65 Stimmen.

Freudenstadt, 5. August. (Bestrafte Unterschlagung.) Vor dem Großen Schöffengericht wurde der Rechner vom Darlehenskassenverein Ahldorf, OA. Horb, Kaufmann Paul Burz, wegen Unterschlagung von 20000 Mark abgeurteilt. Er erhielt eine Gefängnisstrafe von einem Jahr acht Monaten abzüglich zwei Monaten Untersuchungshaft. Burz war vollauf geständig. Er hat das Geld in seinem Geschäft, einer kleinen Seifenfabrik, verloren. Ferner hat er 6000 Mark seiner Braut zum Kauf eines Hauses gegeben. Die Unterschlagung ist zum größten Teil durch das Vermögen des Vaters gedeckt worden.

Stuttgart, 5. Aug. (Die große Autostraße.) Vor kurzem wurde gemeldet, daß eine Autostraße Hamburg—Stuttgart—Mailand geplant sei. Die Linienführung scheint jetzt sehr umstritten zu sein. Frankfurt, das von der Straße berührt würde, wünscht eine Fortsetzung über Mannheim, Karlsruhe, Freiburg, Basel; in Bayern erstrebt man eine Linie von München über Nürnberg, Leipzig, Berlin nach Hamburg. Den größten landschaftlichen Reiz hätte zweifellos der Weg von Heidelberg durchs Neckartal über Stuttgart und die schwäbische Alb.

Stuttgart, 5. August. (Keine Begnadigung.) Der Dienstknecht Albert Beil hat am 21. September 1925 seinen Reisegefährten heimtückisch und mit besonderer Rohheit erwordet. Das Schwurgericht Stuttgart hat ihn wegen dieser Tat zum Tod verurteilt. Der Staatspräsident vermochte von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch zu machen. Das Urteil wird demnächst vollstreckt werden.

Stuttgart, 5. Aug. (Regelung der Feldmessergebühren.) Das Ministerium des Innern ersuchte den Landesverband württ. Amtskörperschaften, sich über die Neuregelung der Feldmessergebühren wegen Erhöhung des Ortszuschlags auf 100 Proz. ab 1. April 1926 zu äußern. Der Ausschuß des Landesverbands war der Ansicht, daß die geringe Erhöhung des Ortszuschlags eine Erhöhung der Gebühren nicht rechtfertige und beschloß deshalb, sich dahin zu äußern, daß er gegen eine Erhöhung sei, dagegen jede Ermäßigung begrüße.

Stuttgart, 5. Aug. (Aufhebung der Preisprüfungsstellen.) Die Verfügung des Arbeits- und Ernährungsministeriums über Preisprüfungstellen vom 29. November 1923 ist mit sofortiger Wirkung außer Kraft gesetzt worden.

Ludwigsburg, 5. Aug. (Besuch Mackensens.) Eine Begrüßung des Generalfeldmarschalls von Mackensen durch die vaterländischen Verbände findet am kommenden Sonntag nachmittags 3 Uhr hier statt. Vereine des Schillerganes des Schwäbischen Sängerbundes werden einige Männerchöre vortragen, worauf die Begrüßung des Feldmarschalls erfolgt. Die Veranstaltung findet im Schloßhof statt.

Ludwigsburg, 5. Aug. (Ausgrabungen auf dem alten Friedhof.) Am Montag und Dienstag wurden unter vollständigem Ausschluß der Oeffentlichkeit die Leichen von 29 hier verstorbenen italienischen Kriegsgefangenen auf dem alten Friedhof ausgegraben und sodann nach München überführt, um dort in einem Sammelgrab beigesetzt zu werden.

Plattenhardt, OA. Stuttgart, 5. Aug. (Schultheißenwahl.) Die hiesige Schultheißenstelle, deren bisheriger Inhaber bekanntlich durchgebrannt ist, wurde nunmehr für erledigt erklärt und soll neu besetzt werden. Den Aufenthalt des früheren Schultheißen kennt man immer noch nicht.

Altbach, OA. Eßlingen, 5. Aug. (Tod durch Starkstrom.) Gestern vormittag kam der in den hiesigen Neckarwerken beschäftigte Hilfsarbeiter Finkbeiner mit der Starkstromleitung in Berührung und war sofort tot.

Tübingen, 5. Juli. (Von der Universität.) Dem Assistenten am physiologisch-chemischen Institut der Universität Tübingen, Dr. E. Klenk, ist die Lehrberechtigung für das Gebiet der physiologischen Chemie an der Naturwissenschaftlichen Fakultät Universität Tübingen erteilt worden.

Rottenburg, 5. August. (Schlechter Geschäftsgang.) Bei der Firma Fouquet und Franz sind gestern 30 Arbeiter und Angestellte entlassen worden, darunter Leute, die schon Jahrzehnte in diesem Betriebe sind. Im Laufe der nächsten vier Wochen sollen noch weitere hundert Leute entlassen werden.

Oberndorf, 5. August. (20 Prozent Umlage.) Der Gemeinderat beschloß bei Beratung des städtischen Etats die Einnahmen auf 344822, die Ausgaben auf 499324 Mark festzulegen. Zur Deckung des Abmangels soll eine Umlage von 20 Prozent erhoben werden.

Rottweil, 5. Aug. (Aufgefundene Leiche). Im Neckar wurde beim Wehr des Elektrizitätswerkes ein weiblicher Leichnam geländet, der schon stark in Zersetzung übergegangen war. Die Tote wurde als ein 22 J. a. Dienstmädchen von Bühlingen (gebürtig von Dunningen) erkannt, das seit 9. November vorigen Jahres vermißt wurde.

Tuttlingen, 5. August. (Arbeitgeberverband und Umlage.) Der hiesige Gemeinderat beabsichtigt, die Umlage von 15 Prozent auf 18 Prozent zu erhöhen und evtl. weitere 5 Prozent Zusatzumlage zu verlangen oder diese in eine Schuldaufnahme zu verwandeln. Gegen diese Absicht hat der Arbeitgeberverband Tuttlingen an den Gemeinderat eine Eingabe gerichtet, worin er unter Hinweis auf die Wirtschaftskrisis und auf die Tatsache, daß erhöhte Steuern eine automatische Erhöhung der Kurzarbeits- und Erwerbslosenziffern zur Folge haben werden, vorschlägt, in dem Etat rücksichtslos jede Ausgabe zu streichen, die nicht zu den direkten Lebensnotwendigkeiten der öffentlichen Verwaltung gehört.

Tuttlingen, 5. August. (Donauversinkung.) Trotz der beträchtlichen Wassermengen, die die Donau seit Monaten führte, ist man doch seit einigen Tagen die Versinkung der Schwarzwalddonau eine völlige geworden. Das Flußbett liegt zwischen Mühlheim und Immendingen an verschiedenen Stellen bereits gänzlich trocken. Bei dem großen Wasserstand, den die Donau in diesem Jahre hatte, hat wohl niemand an ein restloses Versinken des Flusses gedacht. Wer aber beobachtet, wie von Jahr zu Jahr die Kiesdecke innerhalb des Flußbettes größer und mächtiger werden, den Flußweg einnehmen, der wundert sich kaum, daß auch in einem ausgesprochenen Jahrjahr, wie es 1926 ist, die ganze Donau versinken kann. Wie bekannt, liegen die Hauptversinkungsstellen am Beuhl (unterhalb des Möhringer Tunels) am rechten Donauufer, zu dem man vom Hattinger Sträßchen aus gut gelangen kann. Auf kurzer Strecke verschwindet hier die ganze Schwarzwalddonau. Ein mächtiges Donnern und Tosen, das man aus der Tiefe vernimmt, ist ihr Abschiedsgesang.

Balingen, 5. Aug. (In Stücke zerrissen.) Nachts etwa ½1 Uhr wurde (ob mit Absicht oder durch Zufall, steht noch nicht fest) der Vorarbeiter Götz aus Weilheim, der als Sprengmeister im Boßerschen Baugeschäft tätig ist, in dessen Steinbruch im Tale von einer großen Sprengladung buchstäblich in Stücke zerrissen.

Ulm, 5. Aug. (Fischerglück.) Ein Prachtexemplar von einem Fisch, ein Karpfen im erheblichen Gewicht von 15 Pfund, ist in der Donau gefangen worden.

Vom Bodensee, 5. Aug. (Schädig.) Ein Hotelgast in Lindau verlor seine Brieftasche mit 1800 Mark Inhalt. Er merkte nicht, wo sie ihm entglitten war. Als ehrlicher Finder meldete sich ein Fischer, der die wertvolle Tasche unter einem Tisch im Hotelgarten gefunden hatte. Für seine Ehrlichkeit belohnte ihn der Verlierer mit einem höflichen — Dank schön! Eine Belohnung lehnte er unter dem Hinweis auf die Pflicht eines Hausangestellten, gefundene Sachen abzuliefern, ab.

Gerstetten, OA. Heidenheim, 5. Aug. (Keine Samstagtrauungen mehr). Der Kirchengemeinderat hat einstimmig beschlossen, ganz besonders auch im Hinblick auf die erschütternden Unglücksfälle, künftig Samstagtrauungen nicht mehr zuzulassen.

Mergentheim, 5. August. (Manöver.) Die Herbstübungen der Reichswehr, die heuer im württembergisch-badisch-bayerischen Grenzgebiet abgehalten werden, gehen dieses Mal über den seit 1918 üblichen Rahmen eines Divisionsmanövers hinaus. Die Uebungen der 5. Division (Stuttgart) finden im Raume Adelsheim-Tauberbischofsheim-Mergentheim-Künzelsau statt. Die 7. Division wird ihre Uebungen voraussichtlich zwischen Würzburg und Mergentheim abhalten. Die Uebungen werden sich also zu einem guten Teil auf dem Gelände abspielen, auf dem im Jahre 1909 die Kaisermanöver zur Durchführung kamen. Damals waren an den Uebungen aber fünf Armeekorps beteiligt, heute werden es nur zwei Divisionen sein. Die Divisionsmanöver sind vom 13. bis 15. September. Am 16. September ist wahrscheinlich Ruhetag. Vom 17 bis 21. September sind dann die Gruppenmanöver der 5. und 7. Division.

Gmünd, 5. Aug. (Eine unglückliche Tat.) Die Frau eines Obergefreiten versuchte gestern abend, sich und ihre drei Kinder, Mädchen mit drei und vier Jahren, durch Gas zu vergiften. Das Verbrechen wurde von dem heimkehrenden Mann entdeckt. Die sofort herbeigerufene Sanitätskolonne konnte die Frau und das jüngere Kind durch Anwendung des Sauerstoffapparats zum Leben zurückrufen, während das ältere Mädchen nicht mehr zu retten war. Die Ursache der unglücklichen Tat soll in Familienzerwürfnissen liegen. Mutter und Kind liegen im Spital. Lebensgefahr besteht nicht mehr.

Aufwertung der Sparkassenguthaben.

Stuttgart, 5. Aug. Der Landesverband württ. Amtskörperschaften befaßte sich in seiner Ausschußsitzung am 8. Juli mit der Aufwertung der Sparkassenguthaben. Der Vorsitzende führte aus, daß der Beschluß des Gemeinderats Stuttgart, die Spareinlagen bei der Städt. Sparkasse auf 20 Prozent aufzuwerten, bei den Oberamtssparkassen des Landes Unruhe und Ueberraschung hervorgerufen haben. Für die Sparkassen des Landes sei der Stuttgarter Vorgang unangenehm, da diese wohl in der Hauptsache kaum über 12½ Prozent aufwerten können. Er schlage vor, zur Beruhigung ein Rundschreiben an die Sparkassen des Landes zu richten, in dem darauf hingewiesen werde, daß die Städt. Sparkasse Stuttgart in der glücklichen Lage gewesen sei, aus eigenen Mitteln ohne Zuschuß aus Steuermitteln eine Aufwertung in dieser Höhe durchzuführen.

Schuh-Weigel
Pforzheim
Deimlingstraße 18

Mein Saison-Verkauf
hat begonnen.
Ich verkaufe ohne Rücksicht auf die seitherigen Preise
enorm billig!
Meine Schaufenster sagen Ihnen alles.

Schwester Marlens Geheimnis

Roman von Hedwig Courths-Mahler.

82 (Nachdruck verboten)

So verging der August und der halbe September in tiefster Stille und Zurückgezogenheit. Für Harald war das eine Erholung, aber Katje fand diese Ruhe langweilig und gräßlich.

Marlen gegenüber nahm sie sich zusammen und hatte sich noch zu keiner Feindseligkeit wieder hinreißen lassen. Aber Daipah hatte schlimme Zeit, wenn Katje sie auch nicht mehr zu prügeln wagte.

Eines Tages sagte Katje bei Tisch:

„Ich halte dies Leben einfach nicht mehr aus, Harald, ich muß irgend etwas unternehmen. Hier in Hamburg ist das unmöglich, das sehe ich ein. Aber man könnte doch eine Reise unternehmen. Ich möchte mir ohnedies noch dies und das in Europa ansehen, ehe wir nach Sumatra zurückkehren. Laß uns auf Reisen gehen, Harald."

Dieser überlegte eine Weile. Dann sagte er:

„Ich sehe ein, daß du Zerstreuung haben mußt, Katje, da du deine Zeit mit nichts auszufüllen weißt. Aber ich kann unmöglich für lange Zeit vom Geschäft fort. Gerade jetzt liegt allerlei Wichtiges vor."

Katje richtete sich lebhaft auf.

„Das kann ich verstehen und ich verlange auch nicht, daß du die ganze Zeit mit mir gehst. Ich mache dir den Vorschlag, daß wir reisen, solange du Zeit hast, und wo es mir unterwegs am besten gefällt, bleibe ich für einige Zeit. Du kannst mich dann später abholen. Daipah kann mich begleiten."

Harald überlegte. Dann neigte er zustimmend das Haupt. Er war immer froh, wenn er Katje einen Wunsch erfüllen konnte, weil er ihr innerlich so viel schuldig bleiben mußte. Sie vermißte das freilich nicht, weil sie ihm selbst nicht viel zu geben hatte.

„Es ist gut, Katje, wir werden dann eine Reiseroute zusammenstellen."

Katje ging nun mit Feuereifer an ihre Reisevorbereitungen. Sie war recht guter Laune, denn sie war froh, der Hamburger Langeweile entfliehen zu können. Auch daß sie aus Marlens Nähe kam, erschien ihr ein Gewinn. Seit sie fürchten mußte, Marlen zu reizen, hatte diese zwar ein gewisses Übergewicht erhalten, aber lieber war sie Katje nicht geworden. Und daß sich Katje auf längere Zeit von ihrem Gatten trennen mußte, erschien ihr kein Unglück. Im Gegenteil, die Ehe war ihr auch schon langweilig geworden, und sie dachte es sich recht vergnüglich, als Strohwitwe in einem recht eleganten Kurort einige Wochen zu verleben.

Katje war also vorläufig wieder reichlich beschäftigt und konnte die Zeit nicht erwarten, bis Harald sich von seinen Geschäften gelöst hatte. Die Abreise wurde auf den 20. September festgesetzt, und Harald wollte Mitte Oktober zurückkommen, während Katje dann bis Anfang Dezember in einem eleganten Winterkurort Aufenthalt nehmen wollte. Sie hatte sich noch nicht entschieden, in welchem. Das sollte sich erst im Verlauf der Reise herausstellen.

Marlen hatte Harald gesagt, daß sie während Katjes Abwesenheit ihre Tätigkeit im Kontor wieder aufnehmen wollte. Er sprach nicht dagegen, wußte er doch aus eigener Erfahrung, daß Arbeit die beste Trösterin für alle Schmerzen war.

Im Januar spätestens wollte Harald mit Katje nach Kota Radscha zurückkehren. Das Weihnachtsfest wollte er noch in Deutschland verleben. Er hatte Marlen nicht wieder gefragt, ob sie mit nach Kota Radscha gehen wolle, denn er wußte, daß er ihr damit nur neue Qualen auferlegen würde. Fühlte er doch selbst, wie schwer es war, seine Liebe zu verbergen.

Eine tiefe Entmutigung hatte ihn befallen, wenn er an sein ferneres Leben dachte. Die Ehe mit Katje würde immer nur auf Äußerlichkeiten basieren und würde eine endlose Kette von Kompromissen sein. Er mußte sein Joch, das er sich selbst auferlegt hatte, weiterschleppen, sein ganzes Leben lang. Und Marlen?

Der Gedanke an sie, an das, was sie leiden mußte, war so niederdrückend für ihn geworden, daß er selbst eine Art Erleichterung darin fand, einige Wochen von Hamburg fortzugehen. Er hoffte, etwas ruhiger zurückkehren zu können, um Marlen dann die letzten Monate noch gefaßt gegenübertreten zu können. Für ihr freudloses Leben durfte er freilich nicht denken. Dann überkam ihn ein unsinniger Schmerz, daß er ihn kaum zu ertragen vermochte.

Marlen hatte mit keiner Wimper gezuckt, als sie von den Reiseplänen des jungen Paares hörte. Aber in ihrem Herzen brannte der Schmerz darüber, daß ihr von den Monaten, die Harald in Deutschland hatte verbringen wollen, einer verloren ging durch die Reise. Aber obwohl sie sehr tapfer war und lächelte, wußte Harald, wie es in ihr aussah. Und er hätte dies tapfere Lächeln so gern von ihren blassen Lippen küssen mögen. Daß er sich bezwang, es nicht zu tun, war eine von den stillen Heldentaten, die er jetzt täglich leisten mußte.

Die Reisevorbereitungen waren schnell getroffen und der Tag der Abreise war schnell herbeigekommen.

Katje verabschiedete sich sehr flüchtig und gleichgültig von Marlen. Und der Abschied zwischen Harald und Marlen war ein Meisterwerk der Darstellungskunst. Sie sahen sich lächelnd in die Augen, schüttelten sich lächelnd die Hände und sagten sich lächelnd: Auf Wiedersehen! Aber ihre Herzen schrieen auf wie in bitterer Anklage gegen das Schicksal.

Marlen war noch ruhiger als Harald. Sie glaubte ja, daß sie nur allein unter dieser Trennung leiden mußte. Keine Ahnung kam ihr, wie teuer sie Harald geworden war. Er hatte sich selbst sein Wort gehalten und ihre Ruhe und ihren Frieden nicht gestört — nicht mit einem Wort oder einem Blick, womit er ihr sein Fühlen verraten hätte.

(Forts. folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

da sie den größten Teil ihres Vermögens in Hypotheken angelegt hat, die der Aufwertung unterlagen. Dies dürfte aber für die Amtskörperschaften kein Grund zu überstürzter Beschlußfassung sein; es sollte vielmehr abgewartet werden, bis die genauen Berechnungen den von den Amtskörperschaften zuzugestehenden Mehrbedarf ergeben. Besonders sollte noch darauf hingewiesen werden, daß bei der Aufwertung im ganzen Lande möglichst eine einheitliche Linie eingehalten werde. Nach längerer Aussprache, bei der sich sämtliche Mitglieder den Ausführungen des Vorsitzenden anschlossen, wurde vom Ausschuß beschlossen, an die Amtskörperschaften ein Rundschreiben im Sinne der Ausführungen des Vorsitzenden zu richten.

Vermischtes.

Ein Riesenflugzeug. Während England vor kurzem das bisher größte Verkehrsflugzeug, das 20 Personen befördern kann, in Dienst gestellt hat, wird Deutschland noch im Herbst des Jahres über das größte Flugboot der Welt verfügen. Auf der Dornierwerft in Manzell bei Friedrichshafen nähert sich der Dornier-Super-Wal seiner Vollendung. Dieses Flugboot, das eine Fortentwicklung des Dornier-Wals darstellt, wird 20 Fluggästen Raum bieten und über eine vierköpfige Besatzung, nämlich zwei Piloten, einen Bordmonteur und einen Funker, verfügen. Die Maschinenanlage wird aus zwei Motoren mit insgesamt 1300 PS. bestehen. Die geräumige Kabine wird alle Bequemlichkeiten, auch Schlafgelegenheit, bieten. Die FT.-Anlage des Flugbootes ermöglicht drahtlosen Telephonverkehr während des Fluges. Die neue Maschine ist in erster Linie für den Hafenverkehr, für das Ueberfliegen weiter Seestrecken bestimmt und könnte beispielsweise im Mittelmeer auf der Nordafrika- und Aegyptenlinie Verwendung finden. Mit den Probeflügen dürfte noch im Herbst dieses Jahres begonnen werden.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 5. Aug. (Landesproduktenbörse.) Infolge des besseren Wetters hat sich die Stimmung auf dem Getreidemarkt etwas günstiger gestaltet. Greifbare Ware bleibt aber noch wie vor gesucht und sind die Preise nicht billiger. Es notierten per 100 Kg.: Auslandweizen (ab Mannheim) 31.25—33.75, württ. Weizen 29.50 bis 30.50, Hafer 20—21, Weizenmehl 45—46, Brotmehl 35—36, Kleie 9.25—9.50, Wiesenheu (alte Ernte) 7—8, neue Ernte 6.50—7.50, Kleeheu (alte Ernte) 8—9, neue Ernte 7.50—8.50, drahtgepreßtes Stroh 3.50—4 Mark.

Stuttgart, 5. Aug. Dem Donnerstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 7 Ochsen, 3 Bullen, 90 Jungbullen, 61 Jungrinder, 15 Kühe, 457 Kälber, 473 Schweine, 2 Ziegen, alles verkauft. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen 1. 51—55 (letzter Markt 50—54), 2. 43—49 (unverändert), Bullen 1. 50—53 (50—52), 2. 45—48 (44—48), Jungrinder 1. 54—57 (unv.), 2. 47—52 (unv.), 3. 41—45 (41—45), Kühe 1. 36—45 (35—45), 2. 21—32 (unv.), 3. 14—19 (unv.), Kälber 1. 54—68 (65—69), 2. 57—62 (58—63), 3. 49—55 (51 bis 56), Schweine 1. 76—77 (75—76), 2. 75—76 (74—75), 3. 75—76 (74—75), Sauen 54—64 (54—66) M. Marktverlauf: bei Rindern und Schweinen ruhig, bei Kälbern langsam.

Schweinepreise. Biberach: Läufer 50—70, Milchschweine 28—35 Mark. — Blaubeuren: Milchschweine 25—36 M. — Ehingen: Ferkel 25—35, Läufer 40—50, Mutterschweine 160—200 M. — Plieningen: Milchschweine 22—38, Läufer 42—70 M. — Sulz a. N.: Milchschweine 20—40, Läufer 40—50 M. — Tuttlingen: Milchschweine 20—30 M. — Weilderstadt: Milchschweine 25—37 Mark das Stück.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 5. Aug. Der Zentrumsabg. Bock weist in einer Kleinen Anfrage darauf hin, daß die Gewährung einer Vorzugsrente von der Reichsschuldenverwaltung Berlin erfolgen kann, wenn für die Gewährung der Auslosungsrechte berufene Behörde mitgeteilt hat, ob und in welcher Höhe dem Gläubiger Auslosungsrechte gewährt worden sind. Obwohl schon Monate vorüber sind, warten viele Opfer der Inflation vergebens auf die Ausbezahlung der bescheidenen Renten. Es scheint, daß die genannte Voraussetzung noch nicht erfüllt ist. Ist dem Staatsministerium diese Sachlage bekannt und ist es bereit, auf schleunige Abhilfe des Notstandes hinzuwirken?

Karlsruhe, 5. Aug. Der badische Landtag hat heute nachmittag die Beratung des Staatsvoranschlages 1926/27 beendet und das Finanzgesetz mit 39 Stimmen gegen 3 Stimmen der Kommunisten bei Stimmenthaltung der 7 Abgeordneten der bürgerlichen Vereinigung in letzter Lesungen angenommen. Der Landtag wurde darnach geschlossen.

München, 5. August. Bayern hat aus den gleichen Gründen wie Württemberg den Antrag gestellt, die Erlaubnis der Aufführung des Panzerkreuzerfilmes auch in seiner neuen Fassung zu widerrufen und seine Polizeibehörden dementsprechend angewiesen.

Essen, 5. August. Der britische Bergarbeiterverband hat an die internationalen Bergarbeiterorganisationen einen neuen dringenden ultimativen Appell gerichtet, in dem es heißt: Es sei Ehrenpflicht der internationalen Arbeiterschaft, die Finanzaktion zugunsten der streikenden Kameraden in England wenigstens noch vier Wochen fortzusetzen, da sich in dieser Zeit voraussichtlich das Schicksal des englischen Streiks entscheiden werde.

Berlin, 5. Aug. Das kommunistische Zentralorgan, die „Rote Fahne", ist heute, nach 14tägigem Verbot, wieder erschienen.

Berlin, 5. August. Die polnische Telegraphenagentur in Berlin teilt mit: Ein Teil der deutschen Presse brachte am 4. ds. Mts. die Meldung über einen angeblichen Protest des sowjetrussischen Geschäftsträgers in Warschau bei der polnischen Regierung wegen des Ausbaues eines Kriegshafens in Gdingen. Die polnische Gesandtschaft in Berlin ist ermächtigt, festzustellen, daß weder die sowjetrussische Regierung durch ihren Gesandten in Warschau einen solchen Protest erhoben hat, noch daß, wie die oben erwähnte Meldung lautet, die Sowjetregierung die polnische Regierung gebeten hat, den Bau nicht weiterzuführen.

Dessau, 5. Aug. Heute früh hat sich in Magdeburg am Ufer der Elbe der anhaltisch Landtagsabgeordnete Wieland erschossen. Er fiel in die Elbe. Seine Leiche wurde von in der Nähe weilenden Personen herausgezogen. Gegen Wieland soll eine Anzeige wegen Landesverrates erstattet worden sein.

Prag, 5. Aug. Die „Bohemia" weist darauf hin, daß an der Prager Handelsakademie sich jährlich weit über 100 deutsche Hörer für den Abiturientenkursus melden, während die Regierung lediglich die Abhaltung eines nur auf 45 Hörer beschränkten Kurses gestattet. Wie ungerecht die Maßnahme ist, ergebe sich schon daraus, daß sich die Deutschen bisher vergeblich um eine deutsche Handelshochschule bemüht haben, während eine tschechische Handelshochschule schon längst besteht.

Cöln, 5. Aug. Die Staatspolizei hat ein deutsches Motorboot namens „Wiking", das die Flagge des Motor-Yacht-Klubs führte, wegen Spritschmuggels beschlagnahmt. Vier an Bord befindliche deutsche Herren und zwei Damen wurden festgenommen. Die Verhafteten behaupten unschuldig zu sein und sich auf einer Vergnügungsfahrt zu befinden.

Paris, 5. Aug. Die Kammer hat mit 420 gegen 140 Stimmen den Gesetzentwurf über die Schaffung einer Amortisationskasse angenommen.

London, 5. Aug. Eine Zusammenkunft des Vollzugsausschusses der Bergarbeiter ist für nächsten Dienstag nach London einberufen worden, um die Ergebnisse der Bezirksabstimmungen über das Memorandum der Bischöfe zu erwägen.

London, 5. Aug. Einer Reutermeldung aus Newyork zufolge werden die Gerüchte dementiert, daß die Bankiers in Wallstreet die Bekanntgabe der Auflegung einer französischen Anleihe erwarten. In den Gerüchten heißt es, daß die Anleihe 100 Millionen Dollar betrage. Nach anderen Gerüchten wird sie auf 250 Millionen geschätzt.

Newyork, 5. Aug. Wie aus Peking gedrahtet wird, ist der Yangtsee aus seinen Ufern getreten und hat eine Fläche von 2000 Quadratmeilen überschwemmt. Viele Häuser stehen unter Wasser. Die Zahl der Ertrunkenen wird auf 3000 geschätzt.

Rio de Janeiro, 5. Aug. Der Küstendampfer „Bitas" ist in der Bucht von Araras mit einem anderen Schiff zusammengestoßen. 21 Passagiere und fünf Seeleute ertranken.

Einkommensteuerveranlagung und Durchschnittsgewinnsätze.

Stuttgart, 5. Aug. Klagen über die Zugrundelegung bestimmter Durchschnittsnettogewinnsätze, die in außerordentlicher Höhe und zwar gleichermaßen von verschiedenen Finanzämtern für die Einkommensteuerveranlagung nicht buchführender Gewerbetreibender angewendet werden, haben die Handelskammer Stuttgart veranlaßt, den Präsidenten des Landesfinanzamts um Mitteilung etwaiger, den Finanzämtern gegebener Richtlinien zwecks Prüfung und Aenderung unter dem Gesichtspunkt gerechter Besteuerung zu bitten. Der Präsident des Landesfinanzamts hat geantwortet: „Für die Einkommensteuerveranlagung 1925 der nicht buchführenden Gewerbetreibenden habe ich im Benehmen mit den Präsidenten der benachbarten Landesfinanzämter an die Finanzämter meines Bezirks Richtlinien ausgegeben. Die in diesen Richtlinien enthaltenen Gewinnsätze sind aber lediglich vorläufige Sätze zum Gebrauch der Finanzämter in den Fällen, in denen sonstige Anhaltspunkte für die Höhe des gewerblichen Einkommens nicht vorhanden sind. Die Sätze sind weder Richtsätze im Sinne des § 46 E.St.G., noch sind sie für die Finanzämter bindend. Vielmehr soll an der Hand dieser Sätze und durch die Ergebnisse der Einkommensteuerveranlagung 1925 erst das Material zur Gewinnung von Durchschnittssätzen für die künftigen Veranlagungen der nicht buchführenden Gewerbetreibenden gesammelt werden. Bei den letzteren konnten für die Veranlagung 1925 Durchschnittssätze in dem Sinne, wie sie für die Landwirtschaft schon bei der Herbstveranlagung zur Anwendung gebracht wurden, noch nicht aufgestellt werden. Verhandlungen mit den Berufsvertretungen und Verbänden sind in Aussicht genommen, sobald ausreichende Grundlagen hierfür vorliegen. Diejenigen Gewerbetreibenden, die die ihrer Veranlagung zugrunde gelegten Durchschnittssätze als mit dem tatsächlichen Einkommen nicht übereinstimmend nachweisen können, werden ersucht, ihrer zuständigen Handelskammer unter Darlegung des Sachverhalts nähere Unterlagen zu übermitteln."

Keine Verfassungsfeier in Bayern.

München, 5. Aug. Blättermeldungen zufolge wird auch in diesem Jahre eine amtliche Verfassungsfeier in Bayern nicht stattfinden. An der Verfassungsfeier der republikanischen Parteien und Verbänden, die am Sonntag in der Flugzeughalle auf dem Ausstellungspark abgehalten werden wird, wird die bayerische Regierung offiziell nicht vertreten sein. Der Bayerische Bauernbund läßt durch seine Pressestelle zum Verfassungstag einen Artikel verbreiten, in dem es heißt: Die Tat von Weimar kann nur aus dem Geiste jener Zeit heraus richtig gewürdigt werden. Wenn wir heute wieder stabilere politische und wirtschaftliche Verhältnisse haben, dann verdanken wir dies in allererster Linie der Weimarer Verfassung. Wir verteidigen und schützen die Verfassung.

Schweres Automobilunglück bei Rothenburg o. d. T.

Burg Bernheim, 5. Aug. Heute nacht 12 Uhr ereignete sich zwischen Wildbad, Burg Bernheim und der Ortschaft Burg Bernheim ein schwerer Autounfall. Ein mit 12 Personen aus Uffenheim auf dem Heimwege von einem Tanzkränzchen befindlichen Personenauto kam auf der ziemlich steil abfallenden Straße ins Schleudern und stürzte den Abhang hinab, wobei es sich mehrmals überschlug. Der Kraftwagen blieb dann am Bahndamm liegen. Neun Personen fanden den Tod, drei wurden schwer verletzt.

Zu dem Unglück wird noch gemeldet: Die Insassen des Autos, darunter eine Anzahl Mädchen aus Uffenheim hatten an einem Kränzchen teilgenommen. Auf der Rückfahrt mit einem Lohnauto bemerkte der Führer auf dem steilen Abhang in der Nähe des Bahnhofs Burgbernheim, daß die Bremse des Autos nicht in Ordnung war, und forderte die Insassen auf, auszusteigen. Der Wagen geriet jedoch ins Rollen und stürzte die Böschung hinab. Bei dem Unglück fanden sieben Mädchen, der Führer und ein Reichswehrsoldat den Tod. Eine spätere Meldung besagt: Der Kraftwagen, ein Sechssitzer, stürzte offenbar infolge Ueberlastung und Versagens der Bremse an einer scharfen Kurve den 30 Meter hohen Abhang hinab, alles unter sich begrabend. In demselben Augenblick passierte eine Lokomotive die Unglücksstelle und schleifte den Wagen und die Verunglückten noch etwa 150 Meter weit. Die Verunglückten blieben in furchtbarem Zustande auf dem Gleise liegen.

Schwere Bluttat.

Frankfurt a. M., 5. Aug. Heute vormittag drang der 29jährige Kontorist Willy Herrmann aus Offenbach in die Wohnung der Familie Hufnagel in der Dahlmannstraße ein und gab auf die dort anwesenden drei Personen, Mutter, Tochter und Schwiegertochter, mehrere Revolverschüsse ab. Die Tochter wurde sofort getötet, die Schwiegertochter liegt im Sterben, während die Mutter schwer verletzt wurde. Der Täter wurde von der Polizei festgenommen. Als Beweggrund gab er verschmähte Liebe zu der Tochter an. Zu der blutigen Tragödie wird weiter gemeldet, daß auch die Schwägerin, die 25jährige Ehefrau des Prokuristen Hufnagel, ihren Verletzungen erlegen ist. Die ebenfalls schwer verletzte alte Frau Hufnagel befindet sich auf dem Wege der Besserung. Der Täter, der sofort festgenommen wurde, hat den Mordüberfall auf die drei Frauen zugegeben. Die Polizei konnte nur mit großer Mühe den Täter vor dem Gelynchtwerden schützen.

Deutscher Studententag in Bonn.

Bonn, 5. Aug. In der Sitzung am Mittwoch abend wurde die Besprechung des Haushaltsplanes der Deutschen Studentenschaft in Angriff genommen und der Etat mit unwesentlichen Aenderungen angenommen. Nach einem Referat des Rechtsausschusses wurde ein Antrag angenommen, mit allen Mitteln auf die Studienangleichung zwischen Deutschland und Oesterreich zu dringen. In der heutigen Vormittagssitzung kam zunächst die Arbeit des Fachgruppenausschusses zur Beratung, und es wurden einige Anträge auf Neuregelung der Fachgruppenarbeit angenommen. Die Vollversammlung mißbilligte aber ein Schreiben einiger Fachgruppenvorstände an das preußische Kultusministerium, in dem das Ministerium ersucht worden war, von sich aus auf eine Neuregelung der Fachgruppenarbeit hinzuwirken. Danach trat die Vollversammlung in die Beratung des Berichts des Ausschusses für Leibesübungen ein.

Geständnis Schröders.

Berlin, 5. Aug. Nach einer Meldung der „B. Z." ist Schröder heute im Magdeburger Polizeipräsidium mit seiner Braut konfrontiert worden und hat bei seiner anschließenden Vernehmung das Geständnis abgelegt, daß er Helling allein ermordete. Schröder hat nach dem gleichen Blatt auch ausgesagt, daß er Haas niemals gesehen hat, dieser also als Anstifter oder Mitwisser der Mordes überhaupt nicht in Frage kommt.

Wie die „Vossische Zeitung" aus Magdeburg meldet, verlautet dort, daß die Schwester Schröders festgenommen und bei ihr der Chauffeuranzug ihres Bruders gefunden wurde, den er an hatte, als er Helling nach Groß-Rottmersleben lockte. Sie sei es gewesen, die versucht habe, auf dem Teppich in der Wohnung Schröders die Blutflecken abzuwaschen. Während der Haft ihres Bruders habe sie mit ihm in ständiger Fühlungnahme gestanden und die Verbindung mit seiner Braut in Köln aufrecht erhalten.

Deutsche Vorbereitungen für Genf.

Berlin, 5. Aug. Die diplomatischen Besprechungen in Paris, die sich hauptsächlich auf die Rheinlandbesetzung beziehen, sollen in dieser Woche noch fortgesetzt werden. Die Reichsregierung ist bemüht, vor Beginn der Genfer Tagung, von der uns wohl noch eine Spanne Zeit von vier Wochen trennt, Klarheit über die Reihe von Fragen zu schaffen, deren loyale Bereinigung die Vorbedingung für Deutschlands Eintritt in den Völkerbund bildet. Außer in Paris, sind auch in London, Rom und Madrid, sowie am Sitze des Völkerbundes selbst in Genf, diplomatische Sondierungen erfolgt, die sich auf die voraussichtliche Haltung der Ratsmitglieder in der Septembertagung erstrecken. Für die Regelung der Ansprüche Spaniens und Polens bleiben die Verhandlungen abzuwarten, die augenblicklich noch zwischen den Mächten geführt werden. Parallel mit dieser diplomatischen Aktion stehen die Verhandlungen zwischen der interalliierten Militärkontrollkommission und dem Reichswehrministerium in der Entwaffnungsfrage. Man hofft eine Verständigung über die noch schwebenden Differenzen bis zum Beginn der Genfer Tagung zu erzielen. Die Frage nach der Zusammensetzung der deutschen Delegation tritt demgegenüber vorläufig in den Hintergrund. Ein Berliner Mittagsblatt wußte zwar gestern zu melden, daß Außenminister Dr. Stresemann und Staatssekretär v. Schubert sich nach Genf begeben würden, Reichskanzler Marx dagegen „wahrscheinlich nicht". Die „Germania" stellt demgegenüber fest, daß in Wirklichkeit bis jetzt noch keinerlei Entscheidungen darüber getroffen sind, wer nach Genf gehen soll. Es wird auch keineswegs eine Entscheidung vor dem nächsten Kabinettsrat, der auf den 12. August anberaumt ist, getroffen werden.

Brasiliens vollständiger Bruch mit Genf.

Berlin, 5. Aug. Brasilien teilte dem Völkerbundssekretariat mit, daß es an den Beratungen des Völkerbundes über die Abrüstungsfrage sich nicht weiter beteiligen dürfe. Das bedeutet den Abbruch sämtlicher Beziehungen Brasiliens zu dem Völkerbunde.

Eine Kundgebung des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simons.

Wien, 5. Aug. Zu der heute beginnenden Tagung der International Law Association veröffentlicht der Präsident des Reichsgerichts, Dr. Simons, in Wiener Zeitungen eine Erklärung über die Rechtsangleichung zwischen Deutschland und Oesterreich und über die Anschlußfrage. Er schließt seine Ausführungen mit den Worten: Die Arbeit an der österreichisch-deutschen Rechtsangleichung macht rasche Fortschritte. Wenn wir sie auch als wichtige Voraussetzung für den staatlichen Zu-

Ata
Henkel's Scheuermittel-
keine Hausfrau mag es
entbehren!

Benützen Sie den Saison-Ausverkauf!

Ripsmäntel reine Wolle, alle Farben 19.00
Regenmäntel imprägniert, reine Wolle . . . 19.50
Kostüme in Gabardine und Rips 25.00
Waschseiden-Kleider neue Muster . 4.50

Krüger & Wolff
Schloßberg 7 Pforzheim Schloßberg 7

Bezirks-Arbeitsamt
Neuenbürg.
Telefon Nr. 53.
Wir suchen
tüchtigen Langholz-Fuhrmann sowie Dienstmädchen, nicht unter 20 Jahren, für Privathaushaltungen, darunter eines nach Wiesbaden.

Neue
Most- und Weinfässer
in beliebiger Größe, rund und oval, in solider Ausführung, ferner Einmachständer in eich., Waschzuber u. Wasserkübel empfiehlt
Fr. Wörner, Küfermstr.,
Herrenalb-Kallenmühle.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

sammenschluß betrachten, so erwarten wir diesen doch in erster Linie von einer anderen Bewegung, nämlich von der Entwicklung, die zum Abbau der Grenzen führen muß. Wenn Europa sich selbst behaupten will, so muß es auf die heute unerträglich überschätzte Bedeutung der innereuropäischen Grenzen verzichten. Mag das neue Gebiet nun Paneuropa heißen oder europäischer Zollverein oder wie immer; Grenzen müssen jedenfalls abgebaut werden und die erste Grenze, die unbedingt fallen muß, ist die, die die beiden deutschen Staaten von einander scheidet.

Ein vorläufiges Handelsabkommen mit Frankreich abgeschlossen.

Paris, 5. Aug. Zwischen dem deutschen Botschafter von Hoesch und Ministerialdirektor Posse einerseits und dem französischen Außenminister Briand und Handelsminister Bokanowski andererseits sind heute nachmittag im französischen Außenministerium zwei Verträge gezeichnet worden. Der eine dieser Verträge ist ein auf die Dauer von sechs Monaten abgeschlossenes vorläufiges Handelsabkommen, der andere eine Teilvereinbarung über den Warenaustausch zwischen Deutschland und dem Saargebiet. Durch den ersten Vertrag wird der Warenverkehr zwischen Deutschland und Frankreich für eine bestimmte Anzahl die Ausfuhr beider Länder interessierende Waren geregelt, außerdem enthält dieser Vertrag Klauseln über das Statut der Personen und Gesellschaften. In dem Teilvertrag über die Saar sind eine Anzahl der in dem vor einem Jahre abgeschlossenen, aber nicht in Kraft getretenen Saarabkommen geregelten Fragen des Warenverkehrs zwischen Deutschland und dem Saargebiet, die teilweise in einem besonderen Zusammenhang mit der für die entsprechenden Warengruppen im Handelsabkommen getroffenen Regelung stehen, übernommen worden.

Einem vollständigen Handelsvertrag nahekommend.

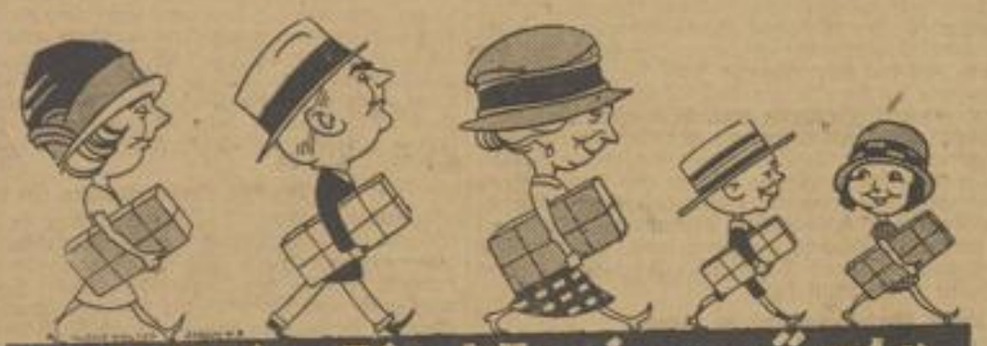
Berlin, 5. Aug. Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen sind in den letzten Tagen so gefördert worden, daß die Unterzeichnung des Wirtschaftsprovisoriums für die Dauer von sechs Monaten heute erfolgen konnte. In Berliner amtlichen Stellen ist über den Verlauf der letzten Verhandlungen noch nichts Authentisches bekannt. Es verlautet aber, daß das Provisorium einen bedeutend größeren Umfang hat, als man zunächst annahm. Es kommt einem richtigen Handelsvertrag ziemlich nahe. Das Provisorium dehnt sich auch auf die französischen Kolonialgebiete aus, was bisher bei dem deutsch-französischen Handelsvertragsprovisorium nicht der Fall war. Fest steht bereits, daß für die deutsche Textilindustrie und auch für die deutsche Maschinenindustrie verhältnismäßig günstige Zollsätze erzielt werden konnten. Doch ist in den letzten Tagen von französischer Seite wiederholt mit besonderer Energie die Frage der Wein- und Gemüseeinfuhr nach Deutschland angeschnitten worden, nachdem man sich vorher dahingehend verständigt hatte, daß die Weinfrage, an der man bisher immer gescheitert war, aus dem Provisorium ausgeschaltet werden sollte. Obwohl auch keine amtlichen Meldungen hierüber vorliegen, verlautet, daß die französischen Unterhändler im letzten Augenblick doch wenigstens in der Frage der Einfuhr von Wein und Gemüse nach Deutschland ein gewisses Entgegenkommen zeigten. Sollte dies wirklich den Tatsachen entsprechen, so haben die französischen Unterhändler nur einen kleinen Teil ihrer ursprünglichen Forderungen auf diesem Gebiete durchsetzen können, was gewissermaßen als ein Erfolg der deutschen Unterhändler angesehen werden kann.

Eine Vertrauenskundgebung für Professor Rossé.

Paris, 5. Aug. Die elsässische Lehrergesellschaft hat ihren Protest gegen das Urteil gegen Professor Rossé, der bekanntlich von der Disziplinarkammer wegen Unterzeichnung des Manifestes des Heimatbundes seines Amtes enthoben worden ist, Professor Rossé zu ihrem Generalsekretär ernannt.

Der Kirchenstreit in Mexiko.

Newyork, 5. Aug. „Associated Preß" meldet, daß in Guadalajara bei einem am Dienstag zwischen Soldaten und, wie es heißt, Katholiken vorgefallenen nächtlichen Kampfe bei der Kirche Guadalupe sechs Personen getötet und vierzehn verwundet worden sind. In Torreon sollen bei Demonstrationen, die Sonntag nacht stattfanden, eine Person getötet und elf verwundet worden seien.



Befriedigt heimwärts

ziehen alle, die überraschend billig kaufen bei unserem

Saison-Ausverkauf

Riesenauswahl — Herabgesetzte Preise!

Pforzheim **KNOPF** Pforzheim

Feldrennach.

Im Zwangsweg wird am **Samstag den 7. ds. Mts.**, vormittags 9 Uhr,

ein Buffet, ein Spiegelschrank, ein Sofa, eine Waschkommode, eine Kuh und ein Wagen

gegen Barzahlung versteigert. Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerichtsvollzieher Ecker.

Conweiler.

Im Zwangsweg wird am **7. ds. Mts., vormittags 1/2 12 Uhr**,

eine Sägmaschine, ein Karren, zwei neue Bienenkästen, ein Sofa und ein Winter-Ueberzieher

gegen Barzahlung versteigert. Zusammenkunft am Rathaus.

Gerichtsvollzieher Ecker.

Stadtgemeinde Calw.

Zu dem am nächsten **Mittwoch den 11. August 1926** stattfindenden

Pferde-, Vieh- und Schweinemarkt

ergeht Einladung.

Ursprungszeugnisse sind mitzubringen.

Calw, den 6. August 1926.

Stadtschultheißenamt: J. V. Staudenmeyer.

Feldrennach—Besenfeld.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Sonntag den 8. August 1926

stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum „Lamm" in Feldrennach

freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Friedrich Mauer,
Sohn des Ernst Mauer, Sägers.

Luise Keck,
Tochter des Bernhard Keck, Landwirts.

Kirchgang 1/2 11 Uhr.

Calmbach, 5. August 1926.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Groß- und Schwiegervater

Otto Stoll, Schmiedmeister,

nach langer, schwerer Krankheit sanft in dem Herrn entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

Die Gattin **Christine Stoll**, geb. Steininger, **mit Kindern.**

Beerdigung findet Samstag nachmittag 2 Uhr in Calmbach statt.

Männergesangverein „Sängerbund" Gräfenhausen.

Am kommenden **Sonntag den 8. August** findet unser diesjähriges

Gartenfest

statt verbunden mit **Preisschießen** und **Verlosung einer schönen Uhr** bei musikalischer Unterhaltung.

Abends von 8 Uhr ab **Tanz** im **Gasthaus zum „Rößle"**.

Hiezu laden wir die Sänger und Sangesfreunde herzlich ein.

Der Vorstand.

Birkenfeld. **Gasthaus zum „Rößle".**

Morgen Samstag

Schlachtpartie,

wozu höflichst einladet

Karl Stumpp.

Liederkranz Neuenbürg

Der Liederkranz Engelsbrand hält am **Sonntag den 8. Aug.**, nachmittags, auf der **Kreuzstraße Engelsbrand—Grunbach ein Waldfest** ab, wozu die Mitglieder des Liederkranzes Neuenbürg freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Billige Möbel!

Nußb. pol. Büffet, pol. Schreibtisch mit Aufsatz, Bücherständer, eich. Büffet mit Kredenz, Ausziehtisch und 6 Lederstühle, Küchenschränke, Waschkommode mit Marmor, polierte Schränke, Nachttische, Betten, Waschtische, Tische und Stühle.

An- und Verkauf,
Pforzheim, Dillsteinerstr. 18.

Ia. Junghühner, 4 Monate alt, liefert billigst. Günstigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

J. Mohr jr., Ulm a. D.
Preisliste gratis!

Wer

etwas zu kaufen sucht,
etwas zu verkaufen hat,
eine Stelle sucht,
eine Stelle zu vergeben hat,
etwas zu vermieten hat,
etwas zu mieten sucht

inseriert am erfolgreichsten u. billigsten im

„Enztäler".

Viele Frauen altern früh

weil sie nicht verstehen, sich Arbeit und Sorge zu erleichtern, wo neue Erfindungen es ermöglichen.

Perflor übertrifft alle Waschmittel an Wirkung. Verkürzung der Waschdauer und Schonung der Wäsche.

Perflor wäscht durch einmaliges 1/4 stündiges Kochen ohne lästiges Reiben blütenweiß, nimmt jeden Fleck, ist dabei mild wie mildeste Seife, vermeidet Flickarbeit. Wer auf sich hält, macht einen Versuch.

Perflor niemals heiß auflösen!

PAKET 45 PFG

Alle im Jahre 1876 Geborenen

von **Conweiler, Schwann, Pfinzweiler, Feldrennach** und **Dennach** werden auf

Sonntag den 8. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr,

zu einer **Versammlung** in das **Gasthaus zum „Waldhorn"** in **Conweiler** zwecks **50er Feier** eingeladen.

Mehrere Fünfziger.

Vieh-Verkauf.

Wir bringen am

Montag den 9. ds. Mts.

im Gasthof zum „Ochsen" in Höfen

einen großen Transport

erstklassiger, junger, gewöhnter Milchkühe, hochträchtiger Kühe, ausnahmsweis hochträcht. Kalbinnen, sowie schönes Jungvieh, Zuchtrinder, Stiere und erstkl. Zuchtfarren (Rotscheckl)

zum Verkauf und laden Kauf- und Tauschliebhaber freundlichst ein.

Rudolf und Berthold Löwengardt.

Wer verkaufen will, muß inserieren.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw